

Inhaltsübersicht

Kapitel A: Einleitung	1
Kapitel B: Das Tatbestandsmerkmal der Selektivität im Gefüge des Europäischen Beihilferechts	7
<i>I. Ideengeschichtlicher Hintergrund des europarechtlichen Verbots steuerlicher Beihilfemaßnahmen</i>	<i>7</i>
1. Die teleologisch-historische Begründung des Beihilferechts im wettbewerbsrechtlichen Gefüge des AEUV	7
2. Das Steuersystem als komplexes Belastungssystem – zum Verschonungscharakter einer steuerlichen Beihilfe	26
3. Der Wettlauf um „das attraktivste Steuersystem“ in der Europäischen Union: Beihilferecht und Steuerwettbewerb	31
<i>II. Beihilfemaßnahmen nach Art. 107 AEUV</i>	<i>77</i>
1. Der Tatbestand des Art. 107 Abs. 1 AEUV	77
2. Die Vereinbarkeit mit dem Binnenmarkt nach Art. 107 Abs. 2 und 3 AEUV	159
Kapitel C: Die Materielle Selektivität steuerlicher Maßnahmen	165
<i>I. Selektivität im materiellen Steuerrecht</i>	<i>166</i>
1. Selektivität durch ungerechtfertigte Ausnahme vom allgemeinen Steuersystem	166
2. Bewertung und Kritik des komparativen Regel-Ausnahmetests	427
<i>II. Faktische Selektivität</i>	<i>513</i>
1. Faktische Selektivität – eine Einführung in die Problematik	513
2. <i>De facto</i> -Selektivität in der Praxis – ein kritischer Blick ins Fallrecht	514
3. Normative Kraft des Faktischen? Diskussion der <i>de facto</i> -Selektivität und eigener Ansatz	529
<i>III. Die Belastung anderer Unternehmen als selektive Begünstigung</i>	<i>538</i>
1. Des einen Leid, des anderen Freud' – die beihilferechtliche Grundproblematik der steuerlichen Sonderbelastungen	538

2. Ein Blick ins Fallrecht zu den Verboten subventiver Staatsinterventionen nach dem EGKS-Vertrag und dem heutigen AEUV	540
3. Die beihilferechtliche Relevanz besonderer Belastungen – Diskussion und Versuch einer Lösung unter Orientierung an der Rechtsprechung zur Kernbrennstoffsteuer und der <i>DTS</i> -Entscheidung ...	548
<i>IV. Mittelbare Selektivität</i>	567
1. Mittelbare Begünstigungen und Selektivität	567
2. Mittelbar selektive Begünstigungen– ein kurzer Blick in die Praxis	568
3. Beihilfen ohne Ende? Bewertung und Diskussion der Auswirkung mittelbarer Effekte und deren Rolle für die Begünstigungs- und Selektivitätsprüfung	582
<i>V. Regelungssysteme, Subsysteme und Rückausnahmen – Die Schachtelung von Systemen und Subsystemen am Beispiel der Sanierungsklausel</i>	595
1. Der Fall der Sanierungsklausel als Beispiel für die Vielschichtigkeit von Referenzsystemen	595
2. Eine wertende Gegenüberstellung des Kommissionsbeschlusses, der Urteile des Gerichts und der Diskussion in der Literatur	600
3. Das Urteil des EuGH in der Sache Heitkamp BauHolding	620
4. Steuerliche Subsysteme – Lehren aus dem <i>Sanierungsklausel</i> -Fall?	628
<i>VI. Selektivität im Verfahren</i>	632
1. Das steuerliche Verfahrensrecht als potenziell selektive Beihilfe	632
2. Selektivität, Ermessen und steuerlicher Einzelfall	633
3. Abstrakt-generelle Normen des steuerlichen Verfahrensrechts ohne Ermessensspielraum	710
<i>VII. Selektivität im Internationalen Steuerrecht</i>	713
1. Die Relevanz des Internationalen Steuerrechts für das Beihilferecht – und umgekehrt	713
2. Grenzüberschreitung und Attrahierung international mobiler Investitionen als Anknüpfungspunkt der Selektivität?	714
3. Internationales Steuerrecht und selektive Beihilfen unter dem Eindruck des Kampfs gegen aggressive Steuerplanung	753
Kapitel D: Schlussbetrachtungen	867
<i>I. Fazit und Ausblick</i>	867
<i>II. Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse</i>	870

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Kapitel A: Einleitung	1
Kapitel B: Das Tatbestandsmerkmal der Selektivität im Gefüge des Europäischen Beihilferechts	7
<i>I. Ideengeschichtlicher Hintergrund des europarechtlichen Verbots steuerlicher Beihilfemaßnahmen</i>	<i>7</i>
1. Die teleologisch-historische Begründung des Beihilferechts im wettbewerbsrechtlichen Gefüge des AEUV	7
2. Das Steuersystem als komplexes Belastungssystem – zum Verschonungscharakter einer steuerlichen Beihilfe	26
3. Der Wettlauf um „das attraktivste Steuersystem“ in der Europäischen Union: Beihilferecht und Steuerwettbewerb	31
a) Der Steuergesetzgeber im Spannungsfeld zwischen Harmonisierung und Steuerwettbewerb in Zeiten von BEPS	31
b) Steuerwettbewerb: ökonomisches Problem, juristische Lösung?	32
aa) Der Steuerwettbewerb und das Beihilferecht als rechtliche Grenze des legitimen Steuerwettbewerbs	32
(1) Intensivierung des Steuerwettbewerbs durch gesellschaftliche und technische Veränderungen	32
(2) ... und rechtliche Vertiefung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen und Binnenmarktintegration	33
(3) Steuerwettbewerb: Fluch oder Segen?	34
(a) Steuerwettbewerb als „race to the bottom“?	35
(b) Steuerwettbewerb als Optimierungsinstrument?	37
(4) Harmonisierung und Koordinierung als Gegenmodell	40
(5) Das Beihilferecht als Ordnungsrahmen des Standortwettbewerbs	43
bb) Kompetenzen der Union auf steuerlichem Gebiet – Wettbewerb vs. Harmonisierung	46

c)	Ansätze zur Bekämpfung des „schädlichen“ Steuerwettbewerbs	60
aa)	OECD-Bericht zum schädlichen Steuerwettbewerb, Verhaltenskodex und Unternehmenssteuermitteilung	60
bb)	Der Erlass der Bekanntmachung zum Beihilfebegriff und der Kampf gegen aggressive Steuerplanung	69
d)	Verbot selektiver Beihilfen als Mittel im Kampf gegen (schädlichen) Steuerwettbewerb?	73
II.	<i>Beihilfemaßnahmen nach Art. 107 AEUV</i>	77
1.	Der Tatbestand des Art. 107 Abs. 1 AEUV	77
a)	Räumlicher Anwendungsbereich	78
b)	Der objektive Beihilfebegriff im Lichte der Wirkungsdoktrin	84
aa)	Der Beihilfebegriff – ein feststehender und definierter Begriff? . . .	84
bb)	Die objektive Dimension des Beihilfebegriffs, insbesondere: Die „Wirkungsdoktrin“	92
c)	Begünstigung	100
aa)	Begünstigung bei Belastungsverschonungen	100
bb)	Ausgleich von Sonderbelastungen als Begünstigung?	102
cc)	Verminderung einer üblicherweise zu tragenden Last: Abweichungen von einer Benchmarkbelastung	105
dd)	Verminderung einer Belastung – ein Vorher-Nachher-Vergleich? . . .	106
ee)	Begünstigung als freiwillige Leistung des Staates?	108
ff)	Die Begünstigung als wirtschaftlicher Vorteil, insbesondere: das <i>market economy operator principle</i>	110
gg)	Begünstigung und Daseinsfürsorge: Der <i>Altmark</i> -Test	116
d)	Selektivität	119
aa)	Selektivität steuerlicher Maßnahmen im Allgemeinen	119
bb)	Materielle Selektivität: Bestimmung der Selektivität einer steuerlichen Maßnahme durch einen „komparativen Regel-Ausnahme“-Test	120
cc)	Regionale Selektivität	128
e)	Unternehmen oder Produktionszweige als Adressat	139
f)	Staatliche Mittelverwendung und Zurechenbarkeit der Beihilfe zum Staat	143
g)	Wettbewerbsverfälschung und Beeinträchtigung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten	151
2.	Die Vereinbarkeit mit dem Binnenmarkt nach Art. 107 Abs. 2 und 3 AEUV	159
Kapitel C: Die Materielle Selektivität steuerlicher Maßnahmen		165
I.	<i>Selektivität im materiellen Steuerrecht</i>	166
1.	Selektivität durch ungerechtfertigte Ausnahme vom allgemeinen Steuersystem	166

a) Normalbesteuerung und Referenzsystem – Ausgangspunkt beihilferechtlicher Prüfung	167
aa) Das allgemeine System als Referenzsystem	167
(1) Die Bedeutung der Festlegung des Referenzsystems	167
(2) Wahl des Referenzsystems – Methodik und Erforderlichkeit	169
(a) Der Steuersatz und das Referenzsystem	169
(b) Prüfung eines kohärenten Systems	174
(c) Ist die Bestimmung eines Referenzsystems verzichtbar?	182
(3) Reichweite des Referenzsystems	183
bb) Erste kritische Bewertung und Ausblick	190
b) Grundsätze der prima facie-Selektivität und das (beinahe) unbekannte Wesen der allgemeinen Maßnahme	194
aa) Allgemeingültige Aussagen zur <i>prima facie-Selektivität</i> und zu allgemeinen Maßnahmen	194
bb) Bestimmung der Selektivität durch Abgrenzung von der allgemeinen Maßnahme in der Rechtsprechung	196
cc) Genuin allgemeine Maßnahme trotz Abweichung vom Referenzsystem? Die spanische Firmenwertabschreibung	205
(1) Die umstrittene Entscheidung des Gerichts	206
(2) Das Rechtsmittelverfahren vor dem EuGH	210
(3) Zurückverweisung an das EuG	212
c) Prima facie-Selektivität: Abweichung vom allgemeinen System unter besonderer Berücksichtigung der Abweichungsmethode	213
aa) Eine kleine Einführung in die Kasuistik der Rechtsprechung: Charakteristika spezifischer Unternehmen, insbesondere vor Adria-Wien	213
(1) Die Unternehmensgröße	213
(2) Der Unternehmenssektor	219
(3) Die Unternehmensrechtsform	228
(4) Die Unternehmenstätigkeit	232
(5) Die Unternehmensneugründung	238
bb) Zusammenfassende Bewertung der vorgestellten Fälle	240
cc) Abweichungsmethode vs. Vergleichsmethode: Andeutung der Vergleichsmethode bereits vor Adria-Wien?	241
dd) Verfahrensrechtliche Dimension der Adria-Wien-Formel: Endgültige Verdrängung der kasuistischen Methodik im Rahmen der Abweichungsprüfung	246
d) Prima facie-Selektivität: Der Weg des EuGH von <i>Adria-Wien</i> über Gibraltar bis zum spanischen Firmenwert – die Vergleichsmethode	248
aa) Das Ausgangsurteil des EuGH: Der Fall <i>Adria-Wien</i> , offene Fragen und die österreichischen Nachfolgefälle als Beispiel für die beihilferechtliche Problematik von Energiesteuern	248

bb)	Die Rezeption von <i>Adria-Wien</i> durch die Rechtsprechung: Babylonische Verwirrung um die zwei Ziele der <i>Adria-Wien</i> -Formel	257
cc)	Gericht vs. Gerichtshof – gegensätzliche Ansätze bei Anwendung der <i>Adria-Wien</i> -Formel	264
	(1) Die Sache <i>British Aggregates</i>	265
	(a) Die Entscheidung der Kommission und des EuG	267
	(b) Das Verfahren vor dem Gerichtshof	269
	(c) Zurückverweisung und erneuter Beschluss der Kommission	271
	(2) Die Sache <i>NO_x</i>	275
	(a) Die Entscheidung des Gerichts	276
	(b) Das Rechtsmittelverfahren vor dem EuGH	277
	(3) Die Sache <i>Gibraltar</i>	278
	(a) Die Entscheidung des Gerichts	279
	(b) Das Verfahren vor dem EuGH	280
	(4) Die Würdigung der drei Fälle	282
	(a) Regelungstechnik und Belastungswirkung – British Aggregates und Gibraltar im Lichte der Wirkungsdoktrin	282
	(b) Der herangezogene Vergleichsmaßstab zur Bestimmung der <i>prima facie</i> Selektivität – eine kritische Betrachtung	295
dd)	Die Fortentwicklung der <i>Adria-Wien</i> -Formel in der Rechtsprechung am Beispiel ausgewählter Urteile	308
	(1) Die Sache <i>GIL Insurance</i>	308
	(2) Die Sache <i>Sardische Landungssteuer</i>	310
	(3) Die Sache <i>Navantia</i>	312
	(4) Die Sache <i>Österreichischer Ökostrom</i>	313
	(5) Die Sache <i>Paint Graphos</i>	314
	(6) Die Sache <i>3M</i>	320
	(7) Der <i>Londoner Taxifall</i>	322
	(8) Der <i>Sanierungsklauselfall</i>	323
ee)	Die Zukunft der <i>Adria-Wien</i> -Formel nach der Zäsur in der Bekanntmachung zum Beihilfebegriff und dem Urteil spanischer Firmenwert: Ein erstes Zwischenfazit	324
e)	Die Rechtfertigung der Selektivität	330
	aa) Systemimmanente Differenzierungen in der Selektivitätsprüfung – Rechtfertigung durch Natur und inneren Aufbau eines Systems	330
	(1) Rechtfertigung als Tatbestandsbegrenzung	332
	(2) Rechtfertigung des Vorteils oder der Selektivität?	334
	(3) Rechtfertigung als Prüfung der Systemimmanenz	336

(4) Beispiele fehlender Systeminhärenz – mit ersten Schlüssen zu erbschaftsteuerlichen Verschonungsregelungen	341
(5) Das für die Rechtfertigung maßgebliche Bezugssystem	344
(6) Die Rechtfertigung der Nichtbegünstigung	346
bb) Systeminhärente Ziele – Gründe für eine Rechtfertigung durch die Natur und den inneren Aufbau des Systems	349
(1) Gerechtfertigte Verwaltungsvereinfachung, Pauschalbesteuerung und Typisierung im Steuerrecht	349
(2) Rechtfertigungsgrund der Steuerneutralität	353
(3) Fehlende Gewinnerzielung und Gemeinnützigkeit: ein Rechtfertigungsgrund?	357
(4) Die gerechtfertigte Rücknahme des Steueranspruchs aufgrund von Vollzugsdefiziten	360
(5) Missbrauchsvermeidung, Bekämpfung von Steuerbetrug und optimale Einziehung der Steuerschuld	361
(6) Die (Umverteilungs)-Logik eines Steuersystems, insbesondere: wie leistungsfähig ist das Leistungsfähigkeitsprinzip als beihilferechtlicher Rechtfertigungsgrund?	368
(7) Die Systemlogik von Lenkungsabgaben	379
(8) Rechtsformspezifische Besonderheiten	381
(9) Weitere Rechtfertigungsgründe: Insbesondere Vermeidung der Doppelbesteuerung und Übermaßbesteuerung	383
(10) Rechtfertigung steuerlicher Sonderregime	385
(a) Gründe für eine beihilferechtliche Sonderbehandlung von Sonderregimen	385
(b) Steuerliche Sonderregime in der beihilferechtlichen Praxis	387
cc) Voraussetzungen der erfolgreichen Rechtfertigung – Nachweispflicht und Verhältnismäßigkeit	398
(1) Rechtfertigung und Nachweispflicht	398
(a) Darlegungspflicht oder Beweislastumkehr?	398
(b) Praktische Relevanz der qualitativen Beweislastumkehr	402
(c) Meinungsbild in der Literatur	405
(d) Stellungnahme	407
(2) Kontrolle und Verhältnismäßigkeit	410
(a) <i>Paint Graphos</i> : Strenge Anforderungen an die Rechtfertigung?	411
(b) <i>A-Brauerei</i> : Stillschweigende Abkehr von <i>Paint</i> <i>Graphos</i> ?	417
(3) Bewertung und Ausblick – ist die Beihilfekontrolle bei der Anwendung der Rechtfertigungsgrundsätze selbst noch verhältnismäßig?	419

dd)	Eine erste Bewertung des Rechtfertigungskonzepts	424
2.	Bewertung und Kritik des komparativen Regel-Ausnahmetests	427
a)	Die Rechtfertigung der Selektivität – das Systemproblem und dessen Konsequenzen	428
b)	Die Gefahr der Vermengung von Begünstigung und Selektivität	447
c)	Andersbehandlung von Unternehmen in vergleichbarer rechtlicher und tatsächlicher Situation und Systemgedanke	457
aa)	Das Selektivitätskriterium – Diskriminierungsverbot oder allgemeiner Gleichheitssatz?	457
bb)	Bewertung: Nur gleichheitsrechtliche Strukturierung	460
cc)	Der Vergleichsmaßstab der Selektivitätsprüfung	462
(1)	Begrenzung des Vergleichsmaßstabs anhand ökonomischer Kriterien?	462
(2)	Eingrenzung des Selektivitätskriteriums anhand einer Definition?	470
d)	Das Ziel der Maßnahme, der objektive Beihilfebegriff und die Selektivität	473
aa)	Die Berücksichtigung systemfremder Ziele als Maßstab der Selektivität?	473
(1)	Die Berücksichtigung des Maßnahmeziels: Argumente für einen „zielorientierten Ansatz“	473
(2)	Kritische Diskussion eines zielorientierten Ansatzes	486
bb)	Der „zielorientierte Faktor-Ansatz“ als Vorschlag zur Prüfung der Selektivität	500
(1)	Der zielorientierte Faktor-Ansatz: Eine kurze Vorstellung	500
(2)	Bestimmung eines zulässigen Lenkungsziels durch Auswahl eines „Produktionsfaktors“ bzw. „Faktors“	501
(3)	Die „Verteilung der Steuerlast“ auf verschiedene Faktoren als notwendiger Mechanismus des Faktor-Ansatzes	504
(4)	Kohärente Umsetzung des zulässigen Lenkungsziels im Faktor-Ansatz	505
(5)	Illustration zur Veranschaulichung des Faktor-Ansatzes	510
(6)	Abschließende Bemerkung zum Faktor-Ansatz	511
II.	<i>Faktische Selektivität</i>	513
1.	Faktische Selektivität – eine Einführung in die Problematik	513
2.	<i>De facto</i> -Selektivität in der Praxis – ein kritischer Blick ins Fallrecht	514
3.	Normative Kraft des Faktischen? Diskussion der <i>de facto</i> -Selektivität und eigener Ansatz	529
III.	<i>Die Belastung anderer Unternehmen als selektive Begünstigung</i>	538
1.	Des einen Leid, des anderen Freud – die beihilferechtliche Grundproblematik der steuerlichen Sonderbelastungen	538

2. Ein Blick ins Fallrecht zu den Verboten subventiver Staatsinterventionen nach dem EGKS-Vertrag und dem heutigen AEUV	540
3. Die beihilferechtliche Relevanz besonderer Belastungen – Diskussion und Versuch einer Lösung unter Orientierung an der Rechtsprechung zur Kernbrennstoffsteuer und der <i>DTS</i> -Entscheidung ...	548
<i>IV. Mittelbare Selektivität</i>	567
1. Mittelbare Begünstigungen und Selektivität	567
2. Mittelbar selektive Begünstigungen– ein kurzer Blick in die Praxis	568
a) Begünstigung von Privatpersonen	569
b) Mittelbare Selektivität und mehrstöckige Beihilfen	573
c) Mittelbare Beihilfen und indirekte Steuern	579
3. Beihilfen ohne Ende? Bewertung und Diskussion der Auswirkung mittelbarer Effekte und deren Rolle für die Begünstigungs- und Selektivitätsprüfung	582
a) Allgemeine Erkenntnisse aus den untersuchten Fällen	582
aa) Keine Voraussetzung der Stoffgleichheit	582
bb) Relevanz der Begünstigung und der Systemimmanenz	583
cc) Das Problem der (nicht notwendigen) Tatbestandlichkeit auf allen Ebenen und Weiterleitung des Vorteils: Die Diskussion in der Literatur	584
dd) Bewertung und Versuch der Eingrenzung der mittelbaren Beihilfe	586
(1) Vorgehen der Kommission zur Eingrenzung	586
(2) Bewertung und eigener Vorschlag	587
b) Ausstrahlung der Rückforderungsproblematik auf die Auslegung des Selektivitätstatbestandes	591
<i>V. Regelungssysteme, Subsysteme und Rückausnahmen – Die Schachtelung von Systemen und Subsystemen am Beispiel der Sanierungsklausel</i>	595
1. Der Fall der Sanierungsklausel als Beispiel für die Vielschichtigkeit von Referenzsystemen	595
a) Entwicklung des § 8c KStG bis zu den Entscheidungen des BVerfG und des EuGH	595
b) Entwicklungen aufgrund der Entscheidungen des BVerfG und des EuGH	598
c) Der Fall der Sanierungsklausel als Beispiel für verschachtelte Systeme	599
2. Eine wertende Gegenüberstellung des Kommissionsbeschlusses, der Urteile des Gerichts und der Diskussion in der Literatur	600
a) Beschluss der Kommission und die Urteile des Gerichts	600
b) Die Relevanz des Leistungsfähigkeitsprinzips	602

XVIII

c) Relevanz der Verletzung des Trennungsprinzips	606
d) Die Wirkungsdoktrin als Rettungsanker der Sanierungsklausel?	607
e) Die Sanierungsklausel als allgemeine Maßnahme und die (Un-) Vergleichbarkeit gesunder Unternehmen mit solchen in Schwierigkeiten	608
f) <i>P Oy</i> und der Missbrauchsvermeidungscharakter des § 8c KStG	612
g) Die Lohnsummengrenze als beihilferechtliche Achillesferse?	615
h) Zwischenergebnis: Vorläufige Bewertung des Urteils des Gerichts	616
3. Das Urteil des EuGH in der Sache Heitkamp BauHolding	620
a) Wesentliche Gründe des Urteils	621
b) Bewertung der Schlussanträge und des Urteils	622
aa) Ist das Verfahren wirklich beendet?	622
bb) Regelungen zum Verlustvortrag als Referenzsystem?	623
cc) Was bedeutet die Entscheidung für Subsysteme?	625
4. Steuerliche Subsysteme – Lehren aus dem <i>Sanierungsklausel</i> -Fall?	628
a) Breite Definition des übergeordneten Referenzsystems und Abschichtung nach dem jeweiligen Belastungsziel	628
b) Das Subreferenzsystem als Ausnahme zum übergeordneten Referenzsystem – Folgen für den Prüfungsaufbau	629
c) Illustrierendes Beispiel: Die Lösung des <i>Sanierungsklausel</i> -Falles mit dem vorgeschlagenen Ansatz	630
VI. <i>Selektivität im Verfahren</i>	632
1. Das steuerliche Verfahrensrecht als potenziell selektive Beihilfe	632
2. Selektivität, Ermessen und steuerlicher Einzelfall	633
a) Wertende Einführung ins Fallrecht	633
aa) Die frühe Rechtsprechung des Gerichtshofs zu Ermessensspielräumen	633
bb) Die liberalere jüngere Rechtsprechung zu Ermessensspielräumen	636
b) Kritischer Blick auf die Position der Kommission und Vorschläge zur Bewertung von Ermessensspielräumen – mit Rückschlüssen für die Behandlung von Verwaltungsanweisungen	646
aa) Die Haltung der Kommission und ihre vier Aussagen zur Ermessensausübung in der Bekanntmachung zum Beihilfebegriff	646
bb) Kritische Bewertung der Aussagen der Kommission, insbesondere vor dem Hintergrund der Rechtsprechung	648
(1) Aussage eins – Ermessen gleich Selektivität?	648
(2) Aussage zwei – Der Entscheidungsspielraum auf Tatbestandsebene	649
(3) Aussage drei – Die Bindung des Ermessens an systeminhärente Kriterien	650

(4) Aussage vier – Objektive, nichtdiskriminierende Kriterien, Transparenz und Ermessensausübung	652
(a) Inhaltliche Anforderungen: Objektive und nichtdiskriminierende Kriterien	652
(b) Formale Anforderungen: verfahrensrechtliche Überprüfbarkeit und Transparenzgebot	654
(c) Das Transparenzgebot und die Rolle der Verwaltungsvorschriften	659
(d) Exkurs: Anwendung der Schlussfolgerungen auf Billigkeitsregelungen, speziell am Beispiel des Sanierungserlasses	665
(aa) Beihilferechtliche Beurteilung von Billigkeitsregelungen	666
(bb) Insbesondere: Sanierungserlass	668
(cc) Mittlerweile: Die Kodifizierung des Sanierungserlasses und möglicher Vertrauensschutz	673
(e) Leicht zugängliches und zügiges Verfahren	674
(5) Anknüpfungspunkt der Selektivität: Ermessens-einräumende Norm oder Ermessensausübung?	675
c) Die Anwendung des Steuerrechts im Einzelfall	678
aa) Verwaltungsentscheidungen ohne generell-abstrakte und normativ verfasste Grundlage	678
(1) Formale Hürden für den Nachweis einer Beihilferegelung bei tatsächlichem Verwaltungshandeln	679
(2) Einzelbeihilfe durch tatsächliches Verwaltungshandeln	680
(3) Materielle Anforderungen an die Prüfung der Selektivität einer Verwaltungsübung	681
bb) Selektivität durch unzulängliche Regelbefolgung: Vollzugsdefizite und unzutreffende Würdigung eines Sachverhaltes	682
(1) Eintreibung von Steuerschulden	683
(2) Vergleiche und vergleichsähnliche Konstellationen	684
(3) Unzulänglicher Vollzug des Steuerrechts	687
(4) Fehlanwendung des Steuerrechts im Einzelfall	691
(5) Insbesondere: Vorbescheide in Form von „tax rulings“ und verbindlichen Auskünften	700
3. Abstrakt-generelle Normen des steuerlichen Verfahrensrechts ohne Ermessensspielraum	710
<i>VII. Selektivität im Internationalen Steuerrecht</i>	713
1. Die Relevanz des Internationalen Steuerrechts für das Beihilferecht – und umgekehrt	713

2. Grenzüberschreitung und Attrahierung international mobiler Investitionen als Anknüpfungspunkt der Selektivität?	714
a) Begünstigung konzerninterner Tätigkeiten mit grenzüberschreitendem Bezug – Selektivität der Grenzüberschreitung?	714
b) Selektivität der Attrahierung international mobiler Einkunftsquellen durch Box-Besteuerungsregime unter Ausnutzung steuerlicher Disparitäten	724
aa) Attrahierung von IP durch sog. IP-Boxen ...	725
bb) ... und Attrahierung von Kapital durch sog. Zinsboxen und internationale Disparitäten	742
3. Internationales Steuerrecht und selektive Beihilfen unter dem Eindruck des Kampfs gegen aggressive Steuerplanung	753
a) Vermeidung der Doppelbesteuerung und Selektivität	754
aa) Systeminhärenz der Vermeidung der Doppelbesteuerung, insbesondere mit Blick auf unilaterale Maßnahmen	754
(1) Die Vermeidung der Doppelbesteuerung in den Mitteilungen der Kommission und der jüngeren Rechtsprechung des EuGH ...	754
(2) ... und in der Beschlusspraxis der Kommission, insbesondere mit Blick auf Zins- und Lizenz Einkünfte	756
(3) ... und unilaterale Methoden zur Vermeidung der Doppelbesteuerung	759
(4) Die Diskussion der Vermeidung der Doppelbesteuerung in der Literatur, insbesondere: unilaterale Freistellungs- und Anrechnungsmethode	764
(5) Zwingt das Beihilferecht zur unilateralen Abwehrgesetzgebung gegen grenzüberschreitende Steuerplanungseffekte?	773
bb) Selektive Beihilfen und Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung	782
(1) Der Abschluss eines DBA und dessen begrenzter Anwendungsbereich als Beihilfe?	783
(2) Spezielle abkommensrechtliche Probleme aus Sicht des Beihilferechts	790
(a) Branchenspezifische Besonderheiten in Abkommen, insbesondere im OECD-MA	790
(b) Fiktive Anrechnungen	795
(c) Beschränkung von Abkommensvorteilen – sog. „Limitation on Benefits“	796
(d) Die Anwendung von DBA im Einzelfall: Die „McDonald’s-Methode“ der Kommission zur Bekämpfung einer doppelten Nichtbesteuerung	798

(aa)	Die Eröffnung des förmlichen Prüfverfahrens	799
(bb)	Der finale Beschluss der Kommission	801
(cc)	Bewertung und Diskussion der Würdigung der abkommensrechtlichen Besonderheiten durch die Kommission	803
(dd)	Kein Ausfüllen des Besteuerungsrechts durch innerstaatliches Recht des anderen Staats	805
(ee)	Diskussion der „Fehlanwendung“ eines Abkommens im Allgemeinen	806
b)	Internationale Besteuerungsstandards als Referenzmaßstab	807
aa)	Die Rolle internationaler Besteuerungsstandards im Falle der Verrechnungspreise – Zurück in die Zukunft?	808
(1)	Historische Einordnung und Grundsätzliches zu Verrechnungspreisen im Beihilferecht	808
(2)	Die OECD-Richtlinien in den frühen Entscheidungen der Kommission – die Vergangenheit	811
(3)	Der originär beihilferechtliche Fremdvergleichsgrundsatz der Kommission – die Zukunft?	822
(a)	Die „Geburt“ des beihilferechtlichen Fremdvergleichsgrundsatzes	822
(aa)	Der beihilferechtliche Fremdvergleichsgrundsatz in der Bekanntmachung zum Beihilfebegriff	822
(bb)	Der beihilferechtliche Fremdvergleichsgrundsatz in der Beschlusspraxis der Kommission – dargestellt an ausgewählten Beschlüssen	826
(b)	Kritik am Vorgehen der Kommission aus der Literatur	835
bb)	Bewertung der Ergebnisse zu den Kommissions- beschlüssen anhand der bislang gefundenen Erkenntnissen zur Selektivität	853
cc)	Aktuelle Entwicklungen, insbesondere die Urteile in Starbucks und Fiat	857
(1)	Gemeinsamkeiten der beiden Urteile	857
(2)	Ausgewählte Besonderheiten des <i>Starbucks</i> -Urteils	860
(3)	Ausgewählte Besonderheiten des <i>Fiat</i> -Urteils	861
(4)	Bewertung und Ausblick	863
(a)	Enttäuschende Begründung in beihilferechtlicher Sicht, überraschender Tiefgang bei der Untersuchung des Fremdvergleichsgrundsatzes	863
(b)	Trennung von Vorteil und Selektivität grundsätzlich begrüßenswert, aber im Ergebnis enttäuschend	865
(c)	Ausblick	865

Kapitel D: Schlussbetrachtungen	867
I. <i>Fazit und Ausblick</i>	867
II. <i>Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse</i>	870
Literaturverzeichnis	899
Sachverzeichnis	923